

---

Zur Biologie der Wald- oder Bergeidechse

Heinz

Lacerta (Zootoca) v. vivipara JACQUIN 1787

Weissinger

---

Unsere Bergeidechsen im Niederösterreichischen Landesmuseum stammen aus einer Mooregend im nordwestlichen Waldviertel. Die Tiere werden jetzt das dritte Jahr bei uns gehalten und haben jedes Jahr Nachwuchs, der im Fanggebiet freigelassen wird.

Die tiefste Temperatur in dem ungeheizten Raum erreicht 8° C. Die Wassertemperatur bewegt sich zwischen 10°C und 14°C.

Das Terrarium mit einer Bodenfläche von 60x60 cm und 100cm Höhe ist im Verhältnis 50:50 mit Land- und Sumpfteil ausgestattet. Der Bodengrund des Landteiles ist Gneissand und Torf zu gleichen Teilen gemischt. Gneissplatten, Föhrenäste (Pinus silvestris) und Moospolster vervollständigen die Landeinrichtung. Der Wasserteil ist mit Torfmoos (Sphagnum recurvum) aufgefüllt, das sich 90% unter der Wasserfläche befindet und sie nur stellenweise inselartig überragt. Boden- und Wassertiefe sind ca. 20cm.

Beleuchtet wird das Terrarium von einem Osram HWL 160W Pflanzenstrahler, der gleichzeitig Licht, UV und Wärme abgibt. Im Winter wird dieser Strahler ca. zwei Monate (Dezember, Jänner) abgeschaltet. Es bleiben nur die allgemeine Raumbelichtung und das Licht der nebenstehenden Terrarien.

Während dieser Ruheperiode lassen wir den Wasserspiegel ca. 5cm absinken (verdunsten). Die Tiere sind verschwunden. Am Landteil unter den Steinen waren sie anfangs nicht zu finden. Als wir im Februar das verdunstete Wasser wieder auffüllten, kamen die Tiere mit geschlossenen Augen aus dem Wasserteil halb mit dem Körper hervor, verkrochen sich später aber wieder im Moos unter Wasser. Diesen Rythmus halten sie nun schon drei Winter ein.

Das läßt darauf schließen, daß die Tiere im Freiland wahrscheinlich im und unter Wasser überwintern. Weitere Beobachtungen und Freilanduntersuchungen bleiben zu diesem Thema noch abzuwarten.